Leseförderung im Kontext von Mehrsprachigkeit und Migration - und was Bibliotheken tun können

Interbiblio-Jahrestagung 2024

Freitag, 15. November 2024
Kirchgemeindehaus Bümpliz



Lesen ist eine Grundvoraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Durch die demographische Entwicklung gewinnt die Leseförderung im Kontext von Mehrsprachigkeit und Migration an besonderer Relevanz. In der Forschung zeigt sich, wie wichtig das Vorlesen für den allgemeinen Spracherwerb ist und dass sich die Sprachfähigkeiten, die zwei- oder mehrsprachig aufwachsende Kinder erwerben, in gegenseitiger Abhängigkeit entwickeln. Hat ein Kind gefestigte Grundlagen in seiner Erstsprache, begünstigt das den Erwerb einer neuen Sprache.
Bibliotheken kommt in der Leseförderung als Institutionen in der Schnittstelle von Bildung und Kultur eine wichtige Rolle zuteil. Deshalb widmen wir uns in der diesjährigen Interbiblio-Tagung zusammen mit spannenden Referent:innen der Leseförderung im Kontext von Mehrsprachigkeit und Migration.

Anmeldung

PROGRAMM

Ab 8:45	**Eintreffen**
9:15	**Begrüssung** Aurélie Fernandez, Co-Präsidentin Interbiblio
9:30	**Mit mehreren Sprachen aufwachsen: Chancen und Risiken im Bezug auf die Leseförderung** Carole-Anne Deschoux, Pädagogische Hochschule Waadt (HEP Vaud)
10:30	**1001 Wege, das Lesen in den Familiensprachen zu fördern** Loreto Nuñez und Bianca Zanini, Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM)
11:30	**Pause**
11:50	**INTERMEZZO I**
12:15	**Mittagspause**
13:45	**Verstehensprozesse sichtbar machen** Sabine Geiger, Zentrum Lesen, Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH-FHNW)
14:45	**Leseförderung im Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)** Maria de Lurdes Gonçalves, Koordinatorin HSK-Portugiesisch
15:45	**Pause**
16:15	**INTERMEZZO II**
16:45	**Schlusswort** Aurélie Fernandez, Co-Präsidentin Interbiblio

INFOS & KONTAKT

Zielpubblikum
Die Tagung richtet sich an Bibliotheksmitarbeitende, (HSK-)Lehrpersonen aller Stufen sowie an schulnahe Fachpersonen, Studierende und weitere interessierte Personen.

Kosten
Interbiblio-Mitglieder (Kategorie A): kostenlos
Interbiblio-Mitglieder (Kategorie B-F): CHF 75.00
Nicht-Mitglieder: CHF 150.00
Studierende / AHV / IV / Kulturlegi: CHF 75.00

Der Preis soll kein Hinderungsgrund für eine Teilnahme an der Tagung sein. Bitte melden Sie sich, falls Sie auf eine Preisreduktion angewiesen sind, um an der Tagung teilnehmen zu können.

Anmeldung
mit QR-Code oder Link bis am 1. November 2024.

Die Anzahl Plätze für die Tagung ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Sprache
Deutsch und Französisch mit Simultanübersetzung

Tagungsort und Anreise
Kirchgemeindehaus Bümpliz,
Grosser Saal, Bernstrasse 85, 3018 Bern
Tram 7 ab Bahnhof Bern bis Bümpliz Post

Weitere Informationen und Kontakt
Interbiblio | Quai Julien-Schaller 5, 1700 Fribourg
info@interbiblio.ch | www.interbiblio.ch

INTERBIBLIO

REFERATE

Mit mehreren Sprachen aufwachsen: Chancen und Risiken im Bezug auf die Leseförderung

Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit ist eine Ressource für die Schule und die Ausbildung. In den Lehrplänen wird sie nun bereits beim Eintritt in die Schule berücksichtigt und Lehrpersonen werden entsprechend ausgebildet. Anhand des konkreten Beispiels der neuen Lehrmittel für Französisch in der französischsprachigen Schweiz wird in diesem Referat aufgezeigt, wie die Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit in Schulen berücksichtig werden und wie Bibliotheken sich dabei involvieren können. Dabei werden aber auch kritische Fragen zu mehrsprachigen Unterrichtsansätzen gestellt und mögliche Lösungen erarbeitet.

Dr. Carole-Anne Deschoux ist assoziierte Professorin an der Pädagogischen Hochschule des Kantons Waadt (HEP Vaud). Sie unterrichtet, forscht und entwickelt Projekte rund um Sprachen und Französischunterricht in heterogenen Kontexten.



1001 Wege, das Lesen in den Familiensprachen zu fördern

Wie fördert das Vorlesen in der Familie die Eltern-Kind-Bindung? Weshalb sind Leseanimationen im inter- und transkulturellen Kontext für die Aufwertung der Erst- und Familiensprachen sowie für die Identitätsbildung und Sprachentwicklung von Kleinkindern wichtig? Wie können informelle Bildungs- und Kulturzentren wie Bibliotheken, Quartierzentren etc. das Lesen in den Erst- und Familiensprachen fördern? Am konkreten Beispiel des Westschweizer Projekts des SIKJM «1001 histoires dans les langues du monde» («Schenk mir eine Geschichte» in der Deutschschweiz) wird die Bedeutung des Vergnügens rund um das gemeinsame Lesen in der/den Erst- und Familiensprache(n) von frühester Kindheit an beleuchtet.

Loreto Núñez ist die Westschweizer Direktorin des SIKJM Schweizerisches Instituts für Kinder- und Jugendmedien, einer Organisation, die im Bereich der Lese- und Literaturförderung für Kinder und Jugendliche tätig ist. Sie ist promovierte Komparatistin und hat Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Lausanne gelehrt.

Bianca Zanini ist Koordinatorin des Leseförderungsprojekts «1001 histoires dans les langues du monde», das vom Westschweizer Büro des SIKJM geleitet wird. Es handelt sich dabei um ein Projekt für Familien mit Migrationshintergrund mit Kleinkindern, das seit 2011 in der Romandie läuft. Sie hat ein Lehrdiplom für portugiesische Sprache und Literatur (Brasilien) und einen Master in Kinder- und Jugendpsychologie (Schweiz).

Verstehensprozesse sichtbar machen

Verstehen ist ein aktiver Prozess: Wir konstruieren die Bedeutung des Gelesenen oder Gehörten nach und nach. Deshalb ist eine Verstehensförderung dann wirksam, wenn sie an diesem Konstruktionsprozess anknüpft. Wie dies gelingen kann, ist Thema des Referats.

Sabine Geiger war während 18 Jahren als Primarlehrerin auf allen Stufen und als Theaterpädagogin tätig. Seit ihrem Nachdiplomstudium zur Deutschdidaktikerin arbeitet sie im Zentrum Lesen der PHFHNW und begleitet dort u.a. verschiedene Leseförderprojekte.

Leseförderung im Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)

Das Referat befasst sich mit der Rolle der Literatur als Mittel zum Aufbau einer kulturellen Identität und mit der Frage, wie sie genutzt werden kann, um die Verbindung der Schüler:innen zu ihrem sprachlichen und kulturellen Erbe zu stärken. Diese Elemente stehen im Mittelpunkt des Handelns der HSK-Lehrpersonen. Anhand einiger Praxisbeispiele aus dem HSK-Unterricht auf portugiesisch werden Leseförder- und Vermittlungsstrategien thematisiert, welche Schüler:innen die Literatur zugänglich macht und sie in der Entwicklung ihrer Lesekompetenzen unterstützen.

Maria de Lurdes Gonçalves hat an der Universität Lissabon moderne Sprachen und Literatur (Anglistik und Germanistik) studiert. Sie hat an der Universität Aveiro in Sprachdidaktik promoviert und ergänzend einen Master in Bildungsmanagement absolviert. Seit 2013 ist sie unter anderem gesamtschweizerische Leiterin des portugiesischen Herkunftssprachlichen Unterrichts (Institut Camões) und hat in dieser Funktion zahlreiche Projekte initiiert und durchgeführt.

